



Eine «Halbschranke mit optimierter Signalisation» am Eingang zum Tössertobel soll den beliebten Schlittelweg schützen.

Bild: Peter Lehmann

Neue Probleme liegen auf der Strasse

Nach dem jahrelangen Streit mit der Bahn richtet der BVIL seinen Fokus wieder vermehrt auf die Strasse. Und es gibt einiges zu tun.

Am vergangenen Freitag wurde in den amtlichen Anzeigen das «Ordentliche eisenbahnrechtliche Plangenehmungsverfahren» zur Umsetzung des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 7. Februar 2013 publiziert. Dieses Verfahren bildet den Abschluss des jahrelangen Streites um die Lärmschutzwände. Damit sollen den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern von Liegenschaften mit verbleibender Überschreitung der Belastungswerte die Kosten von Schallschutzmassnahmen am

Gebäude zur Hälfte erstattet werden. Für alle Hausbesitzer entlang der Bahn lohnt sich also ein Gang zur Baupolizei. Dort können sie die Unterlagen bis am 17. Dezember 2013 einsehen.

Niemand mehr soll sich verirren

Das Augenmerk des BVIL hat sich in den letzten Monaten etwas von der Bahn abgekehrt. Verschiedene kleinere Verkehrsprobleme auf den Strassen standen im Vordergrund. Vor einem Jahr und auch im letzten «Lindeblatt» haben wir über den Schlittelweg im Tössertobel berichtet. Hier scheint sich eine einvernehmliche Lösung abzuzeichnen. Nach Gesprächen mit der zuständigen Stadträtin Barbara Günthard-Maier konnten wir uns darauf einigen, dass im Tössertobel, am Ende

des Schlittelweges, eine «Halbschranke mit optimierter Signalisation» montiert wird. Das Teilstück zwischen Rychenberstrasse und Gütlistrasse wird mit einem Fahrverbot mit dem Zusatz «Anwohner gestattet» belegt. Die Umleitungssignalisation zum Goldberg wird so angepasst, dass sich keine Unberechtigten mehr mit dem Auto auf den

>>> Seite 2

Inhalt

| | |
|----------------------------------|----------|
| Neue Köpfe fürs Lädeli | 3 |
| Bedeutung des Räbenlichts | 4 |
| Umbau eines Juwels | 5 |
| Lindlabor auf gutem Weg | 7 |

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

>>> Fortsetzung von Seite 1

Schlittelweg verirren sollten. Wir sind gespannt, wie sich die neue Signalisation und die «Halbschranke» bewähren werden. Wir bedanken uns bei der Stadt, dass doch noch eine Lösung gefunden werden konnte, und werden im Winter ein wachsames Auge auf den Schlittelplausch im Tössertobel richten.

Auferstehung eines Parkplatzes

Wesentlich unerfreulicher ist, dass der Kanton den 2007 stillgelegten Parkplatz an der Gottfried-Keller-Strasse reaktivieren will. Ich mag mich erinnern, wie die Wogen hoch gingen, als dieser Parkplatz 1994 ein erstes Mal ausgeschrieben wurde. Bewohnerinnen und Bewohner im Inneren und Äusseren Lind liefen Sturm. Es wurde eine Petition an den Stadtrat lanciert, die auch der BVIL aktiv unterstützte, ich selbst kreierte damals das Flugblatt. Nach Rekursen von Anwohnerinnen und Anwohnern und einer Bauverweigerung durch die Stadt bewilligte die Baurekurskommission damals den «Verena-Diener-Parkplatz» für maximal zehn Jahre. Nach zwei weiteren Jahren wurde er 2007 definitiv geschlossen. Jetzt soll er also wieder aufgehen. Allerdings geht das Verfahren diesmal mit weniger Nebengeräuschen über die Bühne. Nur ein einziger Anwohner hat neben dem BVIL den Baurechtsentscheid angefordert. Weder im Quartier noch in der Presse war der Parkplatz ein Thema. Der Vorstand des BVIL hat deshalb an seiner letzten Sitzung entschieden, keine Einsprache zu erheben. Wichtig ist aber, dass wir in zehn Jahren auf der Schliessung und dem Abbruch des Parkplatzes beharren und die Wiederherstellung des gesamten Parks verlangen werden.



Der abgewrackte Parkplatz des Kantonsspitals wird wieder in Betrieb genommen. Bild: mf

Anderes Ungemach zeichnet sich für das Konzept der Verkehrsberuhigung an der St.-Georgen-Strasse und der Hermann-Götz-Strasse ab. Nachdem ein Quartierbewohner zusammen mit seiner Rechtsschutzversicherung die bestehende Signalisation angefochten hat, stehen jetzt Änderungen an. 21 Jahre lang haben die Sperren an den Längsachsen zur Zufriedenheit aller das Innere Lind vom Schleichverkehr befreit. Nun stehen wir vor der Alternative, die Parkplätze innerhalb der gesperrten Teilstücke aufzuheben oder allen Inhaberinnen und Inhabern einer Parkkarte B die Durchfahrt zu erlau-

ben. Welche Variante letztlich umgesetzt wird, hängt noch von verkehrstechnischen Fragen ab. Der BVIL wird Sie im nächsten «Lindenblatt» darüber informieren. Wir sind aber klar der Meinung, dass verkehrsberuhigende Massnahmen für alle gelten sollen, auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Ich appelliere deshalb an alle Autofahrerinnen und Autofahrer: Nehmt nicht den kürzesten Weg durch das Quartier, sondern verlasst das Innere Lind auf dem kürzesten Weg. Nur so können unsere Kleinen ungefährdet auf den Strassen spielen. *Peter Lehmann, Präsident BVIL*

Anzeige

WIR SIND NEUTRAL - KLIMA - NEUTRAL

ROHNER SPILLER
DRUCKEN MIT FORMAT

ROHNER SPILLER AG
TECHNIKUMSTRASSE 74
8400 WINTERTHUR

Rohner Spiller ist die erste
komplett klimaneutrale
Digitaldruckerei in
Ihrer Region.



PERFORMANCE
neutral
Druckerei | 01-13-313465
myclimate.org

Inserieren im *Lindelblatt*

Grossauflage (ca. 1400 Exemplare)

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 100.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 200.- für Nicht-Mitglieder

Normalauflage (ca. 400 Exemplare)

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 25.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 50.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

Schichtwechsel in der Genossenschaftsführung

Die neusten Entwicklungen im Lädeli geben zur Hoffnung Anlass. Doch bereits wartet die nächste Herausforderung.

Unser Quartierladen ist im Aufschwung. Angefangen beim Leitungswechsel und der erfreulichen Atmosphäre dank des engagierten Verkaufsteams, über die in mehreren Schritten erfolgte Renovation des Lokals, die Verdoppelung der Genossenschaftsmitglieder und den erfrischenden Internetauftritt bis hin zu den langsam, aber stetig steigenden Umsatzzahlen. Es zeigt sich wieder ein gangbarer Weg in die Zukunft. Die Verwaltung von «Euses Lädeli» ist zuversichtlich, dass die Turbulenzen der vergangenen Jahre letztlich zu einer positiven Entwicklung geführt haben.

Neue Köpfe für die Verwaltung

Doch zeigen sich da und dort auch Spuren der Ermüdung. Kapitän und Crew sind langjährige, zum Teil längstjährige Mitglieder. Einige von der Verwaltung wünschen sich nun, ihr Boot in ruhigere Gewässer oder andere Aktivitätsgegenstände lenken zu können. Kurz gesagt: Die Verwaltung braucht neue Steuermänner und -frauen, frischen Wind, junge Ideen! Der untenstehende Fragenkatalog, zum grossen Teil ausgeliehen von Franz Hohler («66 Fragen», publiziert 1979, im Jahr der Gründungsvorbereitungen unserer Genossenschaft) ist ein nicht ganz ernst zu nehmender Quicktest. Er zeigt, dass Sie ein geeignetes Mitglied der Genossenschaftsverwaltung wären. Denn nur schon ein paar Mal schmunzeln wäre ein deutliches Zeichen: Sie sind als Verwaltungsmitglied herzlich willkommen. *Christina Heck*

Kontakt: Peter Jenny, 052 213 15 62 (p), 052 212 94 94 (G), peter@jenny.ch



Im Rückspiegel: Der Quartierladen hat sich in der letzten Zeit sehr positiv verändert. Bild: mf

Quicktest: Bin ich ein geeignetes Mitglied der Lädeliverwaltung?

Sind Sie weiblich?
Sind Sie männlich?
Haben Sie einen Haushalt?
Können Sie kochen?
Fürchten Sie sich vor Verkäuferinnen?
Gehen Sie zu Fuss?
Glauben Sie, dass man Zeit gewinnen kann?
Schreiben Sie von Ihren Ferien Ansichtskarten?
Sprechen Sie deutsch?
Erzählen Sie Geschichten?
Denken Sie oft ja, wenn Sie nein sagen?
Kennen Sie jemanden, der gelb als Lieblingsfarbe hat?
Werden Sie manchmal rot?
Gibt es etwas, das Sie noch nachholen möchten?

Kennen Sie den Namen Ihres Nachbarn?
Werfen Sie die Bänder von Weihnachtspäckli weg?
Wissen Sie, was ein Moschusochse ist?
Liegt Ihr Alter zwischen 25 und 65?
Sind Sie idealistisch?
Argern Sie sich?
Können Sie lange den Atem anhalten?
Nehmen Sie sich gute Vorsätze zum neuen Jahr?
Finden Sie es schwer anzufangen?
Finden Sie es schwerer aufzuhören?
Überqueren Sie manchmal eine Strassenkreuzung bei Rotlicht?
Haben Sie schon mal eine Wand frisch gestrichen?
Sind Sie flexibel?
Sind Sie stur?

Oder beides?
Hassen Sie Leute, die Witze im Kopf behalten können?
Mögen Sie Eiskunstlauf?
Können Sie sich unter Bandenergie etwas vorstellen?
Haben Sie einen hohen Puls?
Gehört der Begriff «Bilanz» zu Ihrem Wortschatz?
Ziehen Sie diese manchmal?
Sind Sie gross?
Kennen Sie viele Apfelsorten?
Können Sie durch die Finger pfeifen?
Haben Sie zuhause einen Luftbefeuchter?
Haben Sie diese Fragen nur gelesen oder auch beantwortet?
Wo denken Sie hin?



Mit einem Wagen gingen die Kinder vom Lädeli im Zickzackkurs zum Kindergarten. Bild: lz

Die Lichter, die eine reiche Ernte bedeuten

Mit Räbenlichtern wurde früher «das Einbringen der letzten Feldfrüchte im November» gefeiert, heisst es in einem populären Internetlexikon. Herbstrüben oder eben Råben waren im Mittelalter ein wichtiges Grundnahrungsmittel.

Felder hat es im Inneren Lind längst keine mehr, geblieben ist aber die schöne Tradition des Råbeliechtli-Umzugs. Am 6. November zogen sie wieder los, die vielen Kinder im Quartier mit den sorgfältig geschnitzten Laternen. (red)

Aufmerksamkeit hilft Einbrüche vermeiden

Mit der Umstellung auf Winterzeit sind auch die Einbrecher wieder aktiver geworden. In einer gemeinsamen Kampagne geben die Polizeiorganisationen Tipps an die Bevölkerung, um Einbrüche zu vermeiden. Bei verdächtigen Beobachtungen solle man sofort die **Nummer 117** wählen und nie selber eingreifen, sondern sich Signalelemente der Person sowie Marke, Farbe und Nummernschilder von Fahrzeugen merken. Melden soll man etwa (auch tagsüber), wenn sich Personen auf verdächtige Weise im oder ums Haus aufhalten, Autos auffällig langsam durchs Quartier fahren, verdächtige Autos parkiert sind oder unübliche Geräusche im Haus oder bei Nachbarn zu hören sind. (red)

Kurz & bündig

Besondere Ehre für den BVIL

Ende Oktober erhielt der Vorstand des BVIL eine erfreuliche Nachricht seines Rechtsvertreters im Prozess gegen die SBB-Lärmschutzwände. Der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts, das dem BVIL Anfang Jahr vollumfänglich Recht gab, wurde in der amtlichen Sammlung publiziert. Unter Juristen gilt es als besondere Ehre, wenn ein Urteil als Leitentscheid veröffentlicht wird. Der Vorstand nimmt das gerne zur Kenntnis und erachtet die Publikation als grosse Genugtuung nach sieben Jahren hartem Kampf.

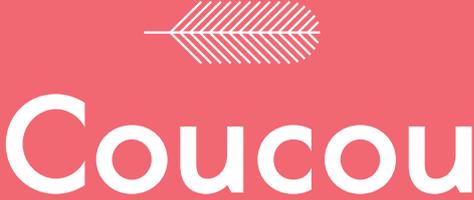
Axa-Kantine ist eine Baustelle

Seit August wird das Personalrestaurant von Axa Winterthur an der Museumstrasse saniert. Das gut 40-jährige Gebäude genügt den Brandschutzvorschriften nicht mehr, zudem waren Isolation und Hausinfrastruktur nicht mehr zeitgemäss. Der Versicherungskonzern investiert rund 15 Millionen Franken. Ursprünglich hatte er geplant, das zweigeschossige Haus abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Dagegen regte sich jedoch Widerstand. Der Umbau, der jetzt im Gang ist, ist nicht umstritten.

Solkraftwerk auf dem Gymi

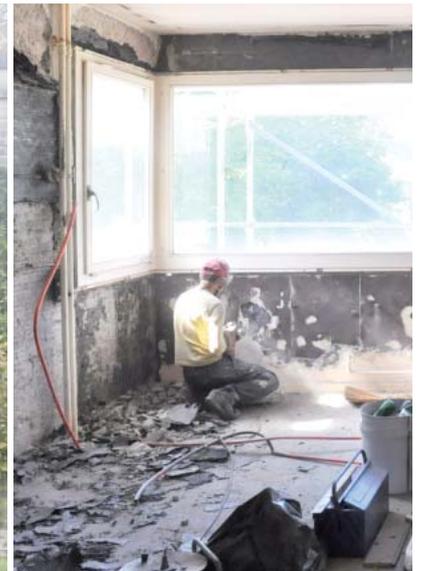
Im Oktober haben Schüler auf dem Hauptgebäude und der Mediothek der Kantonsschule Rychenberg 480 Solarpaneele montiert. Diese haben unter Normalbedingungen eine Leistung von 112 Kilowatt. Der jährliche Ertrag von rund 100 Megawattstunden reicht für die Versorgung von ungefähr 25 Haushalten. Das Kraftwerk wird von einer Genossenschaft betrieben, an der man sich beteiligen kann (www.rysolarplus.ch). (red)

Anzeige



Das Kultur- und Stadtmagazin
für Winterthur.

→ www.coucoumagazin.ch



Sehenswert: Nach unzähligen Arbeitstagen ist das Haus an der Leimeggstrasse 43 fertig renoviert (oben und u. M.). Bilder: meg/Roland Bernath

Vier Jahre für ein revolutionäres Haus

Sieben Betonhäuser an der Leimeggstrasse sorgten vor 80 Jahren für Aufregung in der Stadt. Eines ist nun originalgetreu renoviert worden.

Am Fuss des Goldenbergs steht eine Siedlung, die Geschichte geschrieben hat: Die weissen Betonhäuser an der Leimeggstrasse widersprachen im Jahr ihres Baus, 1932, jeglichen Vorstellungen, die man damals vom perfekten Haus hatte. Zum ersten Mal wagte sich

in Winterthur ein Architekt, Häuser aus Beton zu bauen mit einem Flachdach und grossen Fenstern. Der Architekt hiess Hermann Siegrist (1894-1978). Er war fasziniert von den Bauten Le Corbusiers und brachte die «Moderne» nach Winterthur. Seine Betonhäuser an der Leimeggstrasse errichtete er absichtlich in einem engen Bezug zur nahen Bahn. Für alle sollte die Vision des neuen Bauens sichtbar sein. Kaum waren die Häuser fertig, hagelte es Kritik: Es hiess, ein Haus ohne Giebeldach sei doch kein Haus. Aber Siegrist ern-

tete auch Bewunderung – und manch einer wurde gar etwas neidisch.

Bei vielem selbst Hand angelegt

Unter Federführung des Zürcher Architekturbüros bernath+widmer haben die beiden Besitzer der Nummer 43 ihr Haus nun so originalgetreu wie möglich renoviert. Vor Kurzem ist es fertig geworden. Da sie sehr viele Arbeiten selbst ausführten, brauchten sie für die Renovation deutlich länger als Hermann Siegrist damals für den Bau des Hauses: vier Jahre statt vier Monate. (red)

Wieder geht 24-mal ein Fenster auf

Bunt leuchtende, wunderschön gestaltete Fenster schmücken ab 1. Dezember wieder unser Quartier (im Bild: alle Adventsfenster im Jahr 2012). Und hinter dem einen oder anderen Törchen gibts sogar etwas zu trinken und zu knabbern.



Bilder: Werner Freuler

Ein Experimentierfeld für neue Ideen

Die Arbeitsgruppe Wohnen geht mit neuem Namen neue Wege: Als «Lindlabor» wird sie grösser und vielseitiger.

Die Gruppe, die seit Beginn des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins AG Wohnen hiess, wird nach dem Austritt von Yvonne Fent und Peter Jenny neu formiert und umbenannt. Unter dem Namen «Lindlabor» soll vermehrt experimentiert und getüftelt werden. So wird mit Events wie dem Handtüchli-Flohmarkt (Tüschlimärt), der (Gratis-) Yoga-Lektion im Musikschulpark oder einem Tischtennis-Rundlauf-Happening den Bedürfnissen aus dem Quartier auf den Zahn gefühlt. Die bisher beliebten Angebote wie der Räbeliechtliumzug, das Apfänsterli oder das Fussballturnier werden natürlich weitergeführt, solange eine Nachfrage vorhanden ist. Eine Grundidee des Lindlabors ist es, nicht einfach das Althergebrachte weiterzuführen, sondern mit neuen Ideen und konkreten Impulsen aus dem Quartier ein interessantes und zeitgemässes Angebot zu schnüren.

Auch die Kommunikation wird ins neue Zeitalter transformiert: Die Webseite www.lindlabor.ch informiert über Anlässe, ruft kurzfristig zu Aktionen auf und bietet eine Plattform, um die Stimmen aus dem Quartier aufzunehmen und sich schneller austauschen zu können. Jeder, der sich registriert, kann auch selber auf der Webseite Angebote



Ein gelungener Versuch: Das Yoga im Park stiess auf grossen Anklang.

Bild: Daniel Waeger

und Experimente präsentieren. Das ist vor allem auch für jene Quartierbewohnerinnen und -bewohner interessant, die sich nicht für eine feste Mitgliedschaft in der Lindlabor-Gruppe entscheiden können, dennoch aber gute Ideen und Lust zum Experimentieren haben. Ein Newsletter informiert regelmässig über die nächsten Anlässe. Damit kann nicht nur zum Beispiel aufs Wetter reagiert werden (wer hat Lust, bei strömendem Regen am Quartierflohmi teilzunehmen?), auch die Kosten für Flyer können mittelfristig reduziert werden. Das Ersparte kann in neue Ideen einfließen. Also nichts wie los, Newsletter abonnieren und informiert sein!

Auf der Webseite gibt es eine Börse, auf der – ähnlich wie bei Ricardo

– eigene Sachen zum Verkauf oder zur Abgabe angeboten werden können. Es wurde zum Beispiel bereits ein Like-a-bike über die Plattform verkauft. So kann auch mit kurzen Transportwegen und langen Produktlebenszyklen ein Beitrag an den Umweltschutz geleistet werden. Und es ist doch cool, wenn man seinen Kinderwagen plötzlich in anderen Händen durchs Quartier rollen sieht. Für Gesprächsstoff ist gesorgt.

Das Team besteht zurzeit aus zwölf Personen, kann und soll verändert und erweitert werden, damit nicht immer dieselben alles machen. Das Lindlabor freut sich über engagierte Laborantinnen und Laboranten und auf reges Mitmachen bei unseren Experimenten.

Willi Stänz und Laurenz Zellweger

Anzeige

Wir, eine junge Schweizer Familie mit 3+ Kindern, suchen ein freistehendes EFH mit Umschwung in Ihrem Quartier.

Alle Preislagen.

Wir sind dankbar um jegliche Hinweise und belohnen Ihren erfolgreichen Einsatz gerne mit einer Vermittlungsgebühr.

Kontakt

hellofamilyhelp@gmail.com

078 818 12 46



2014: Volles Programm

Das Lindlabor-Team plant im Jahr 2014 folgende Anlässe:

- Neujahrsapéro am 5. Januar 2014
- Jassturnier am 18. Januar 2014
- Yoga im Park
- Inline Skating
- Bouleturnier
- Tüschlimärt
- Tischtennis Turnier
- Fussballturnier
- Quartierfest am 5. Juli 2014
- Räbenliechli
- Apfänsterli im Dezember 2014

Anlässe, für die noch kein Datum zugewiesen ist, werden über den Newsletter von www.lindlabor.ch angekündigt. (red)

www.lindlabor.ch



Jassen um die Wette

Am Samstag, 18. Januar 2014, trägt das Lindlabor im Bahnhüsli ein Jassturnier aus. Beginn ist um 19 Uhr. Die Regeln werden am Abend bestimmt. Anmeldung an mail@lindlabor.ch. Bild: pd

Agenda

Apfänschterli

Im **Dezember** öffnet sich im Inneren Lind wieder täglich ein Apfänschterli. Zahlreiche Gestalterinnen und Gestalter dieser bunten Kunstwerke haben am Tag ihres Adventsfensters «open house» für gesellige Quartierbewohner. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Nach 22 Uhr schliessen sich die Türen wieder, die Fenster leuchten weiter.

Neujahrsapéro

Einen Monat lang darf man aufs neue Jahr anstossen, so die Regel. Nur fünf Tage nach dem «Rutsch» ins 2014 will der BVIL den Jahreswechsel feierlich begehen. Am **Sonntag, 5. Januar 2014**, stehen von 17 bis 19 Uhr vor dem Lädeli Schaumweinflaschen und Alkoholfreies zum Anstossen parat.

Bahnhüsli-Fest

Am **Samstag, 22. März 2014**, ist wieder Bahnhüsli-Fest, das winterliche Pendant zum Quartierfest. Wir feiern im Quartierzentrum, dass es das Quartierzentrum gibt. Wie immer gibts ein Menü aus der Bahnhüsli-Küche, draussen einen Raclette-Stand, Drinks von der Bar, Feuerwerk, Kartenspiele, Quartierquiz usw. Türöffnung: 19.30 Uhr.

Generalversammlung

Die Generalversammlung gehört vielleicht nicht zum spannendsten Anlass des BVIL, muss aber auch sein. Die 30. Ausgabe findet am **Donnerstag, 10. April 2014**, im Bahnhüsli statt. Beginn ist um 20 Uhr. Im Anschluss an den offiziellen Teil gibt es natürlich wie immer einen kleinen Imbiss.

Impressum

Lindeblatt

NACHRICHTEN AUS DEM INNEREN LIND

Nummer 59, November 2013

Herausgeber

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

Redaktion und Gestaltung

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, [lindeblatt\[at\]gmail.com](mailto:lindeblatt[at]gmail.com), Telefon 052 246 10 19.

Druck

Rohner & Spiller, Technikumstrasse 62, 8400 Winterthur.

Auflage

400 Exemplare.

Internet

Unter www.bahnuesli.ch sind sämtliche «Lindeblatt»-Ausgaben seit Oktober 2001 als PDF-Dateien abrufbar. Zudem News und Netzwerk unter www.facebook.com/bvil.lindeblatt.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL



Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Werden Sie Mitglied!

Das ist ganz einfach: Werfen Sie diesen Talon ausgefüllt in den Briefkasten von Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur.**

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):

Einzelmitglied (40 Franken pro Jahr) GönnerIn (mindestens 20 Franken)

Paar (60 Franken pro Jahr)

Vorname & Name:

Name der Partnerin/des Partners:

Strasse & Nummer:

PLZ & Wohnort:

Telefon & E-Mail: